

Zeitschrift: Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung
Herausgeber: Schweizerische Friedensgesellschaft
Band: - (1893)
Heft: 20

Artikel: Verschiedenes
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-803300>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In Bischofszell haben wir Hrn. Conrad Looser, in Müllheim, Hrn. Pfr. Brenner und in Roggwil Herrn Pfr. Häne als eifrigen Vertreter unserer Sache kennen gelernt, so dass die Propagandaarbeit der Herren Rietmann (Mettlen), Vorsteher Hasenfratz (Weinfeld) etc. in Zukunft leichter und erfolgreicher werden dürfte.

Nr. 16 des Bulletin des I. F. B. (16. Okt.) enthält die Mitteilungen über das Erscheinen der Beschlüsse aller fünf bisherigen Kongresse (in unserer Bibliothek in St. Gallen enthalten und auszuhändigen an die Mitglieder, so weit der Vorrat reicht) neben der Liste derjenigen Komiteemitglieder, welche den nächsten Kongressort (in Europa) zu bestimmen haben. Es berichtet ferner über die Komiteesitzungen der interparlamentarischen Konferenz in Brüssel (10. Okt.), über die Beschlüsse der internationalen Schiedsgerichts- und Friedensgesellschaft in London beim Tode von Bundesrat Ruchonnet sel. — Dieses Bulletin hält auch einer gewissen Presse die Sünden vor, die sie begangen hat in der Veröffentlichung unwahrer, sensationeller Nachrichten bei Anlass der grossen Manöver in Frankreich, und publiziert die Resultate verschiedener Petitionsbogen, die in Lehrerkreisen vieler Gegenden zirkulierten. Ferner erwähnt es den in unserm Organ erschienenen Artikel des Hrn. Julius Wundsam betr. dramatische Preisarbeit (vergl. Nr. 16) sowie die neu erschienenen literarischen Friedens-tauben.

Wir gedenken bald auf einige dieser wichtigen Punkte zurückzukommen und hoffen, dass die Sitzung des Central-Komitee des Schweiz. F. u. E. V. in Zürich (5. Nov., Nachmittags 1 Uhr, im Café „Du Nord“) wichtige Beschlüsse zu Tage fördern werde.

— Der „Monatl. Friedens-Korrespondenz“ (herausgegeben von dem ständigen Bureau des Friedens-Kongresses, dem I. F. B.) entnehmen wir folgende Mitteilungen:

Schweiz. Auf einer Liste, die letzter Tage in den Schulanstalten Burgdorfs zirkuliert hat, haben 23 Lehrer und Lehrerinnen ihre Namen als Mitglieder des „Schweiz. Friedensvereins“ eingetragen.

Deutschland. Im Gasthaus zum „Deutschen Kaiser“ in Ulm, fand sich am 19. Sept. eine Anzahl Herren von Ulm und Neu-Ulm zusammen zu einer vorbereitenden Besprechung über die Gründung einer Ortsgruppe der Deutschen Friedensgesellschaft. Letztere bezweckt, die Idee der friedlichen Verständigung zwischen den Völkern, insbesondere durch internationale Schiedsgerichte, in immer weiteren Kreisen zur Geltung zu bringen. Nachdem die bisher mit dem Vorstand der Frankfurter Ortsgruppe, Herr Franz Wirth, geführte Korrespondenz verlesen, ein vorgelegter Statuten-Entwurf begutachtet und zum Schlusse die vom internationalen Friedensbureau in Bern eingesandte Auswahl von geeigneten Schriften zur Verteilung gebracht war, einigte man sich dahin, kräftig für die Bestrebungen der Friedens-Vereine einzutreten, weitere Freunde denselben zuzuführen und die nächste Besprechung den 26. I. M. abzuhalten.

Oesterreich. Die Gesellschaft österreichischer Friedensfreunde in Wien hat von einem ihrer Mitglieder, dem bekannten Dynamitfabrikanten Nobel, welcher ihr bereits 1000 fl. überwiesen, abermals 500 fl. erhalten. Möge er überall Nachfolger finden!

Flugtüchtige Friedenstauben.

Unter den vielgelesenen Blättern treffen wir je länger je mehr solche, welche die Friedensidee direkt verbreiten und, sei es als Lokalblätter, sei es als internationale Organe den Weg in die entlegensten volkreichen Höhen und Tiefen finden. Unter diesen nennen wir hier:

1. die sämtlichen schweizer Blätter (wir werden sie später in 3 Kategorien einteilen) und zwar:

a) in solche, die als tonangebende Blätter die Friedensidee mit Eifer, Energie, und Erfolg verbreiten;

b) Lokalblätter mit gleichen Eifer aber beschränkterem Wirkungskreis;

c) solche, die der Friedens-Idee, wenn nicht gerade skeptisch, so doch noch ziemlich indifferent gegenüber stehen, mitunter also auch Einsendungen, Artikel etc. aus dem feindlichen Lager aufnehmen.

2. Zeitungen in Deutschland und Österreich, welche der Friedensidee sympathisch gegenüberstehen (laut „Die Waffen nieder“, I, II):

Berliner Tagblatt.;

Neue Bad. Landesztg (Karlsruhe);

Danziger Zeitung;

Saale-Zeitung (Halle) etc. etc.

3. Zeitungen Frankreichs (laut Mitteilungen vom *Argus de la Presse* Mont Martre Paris). (Fortsetz. folgt.)

Verschiedenes.

Ein eifriger Gesinnungsgenosse der strengern Richtung schreibt uns unterm 10. Okt. u. A.:

„Ich muss Ihnen schreiben, wie mir ganz besonders die Ausführungen von Gétaz ungemein sympathisch waren. Er verteidigt die Sache des Friedens auf eine Weise, wie es gerade auch in meiner Seele dafür lebt. Ich frage mich: Wer liest als Christ die beiden Schriftchen und schämt sich nicht, von Krieg nur noch ein einziges Wort zu reden. Ja, wem es Ernst ist um Wahrheit und Gerechtigkeit, wem des grossen Königs Devise: „Trachtet am ersten nach dem Reiche Gottes und seiner Gerechtigkeit“ über Alles gilt, der muss Friedensfreund werden. Aber eben der Geldsack und der Ehrgeiz, das sind Sysiphussteine für die Sache des Friedens; dennoch gehört die Zukunft mehr und mehr dem Frieden.

Wenn ich mich noch frage, was könnte in nächster Zeit hier (in St. Gallen) praktisch getan werden für die Sache des Friedens, so ist mir, es könnten namentlich die Sonntagabendvorträge im Winter auch in dieser Richtung verwendet werden, freilich nicht jedes Jahr uniform, sondern das eine mal müsste die Sache erörtert werden, wie es letzten Winter Hr. Pfr. Weckerli tat; ein ander mal könnte etwas Biographisches über einen Friedensmann aus älterer oder neuerer Zeit vorgetragen werden. Oder man dürfte mehr in negativer Weise den oder einen Krieg mit seinen Absurditäten brandmarken“ u. s. w.

* * *

„Rasten macht Rosten!“

„Dieser Wahlspruch scheint Frau *Bertha Freim von Suttner*, geb. Gräfin Kinsky zu leiten. Während Professor Kürschner als unerreichter Praktikus des Schrifttums infolge der praktischen Bestrebungen unseres Vereins die Ehrenmitgliedschaft in seltenem Maasse verdient, ist Baronin Suttner im höchsten Grade geeignet, den idealen Zielen der I-C-A voranzuleuchten. Mit der Wucht unerschütterlicher Ueberzeugung, dem Feuer innigster Begeisterung und der Kraft eines klaren, scharfen Geistes hat Baronin Suttner, eine der edelsten und klügsten Frauen, die es je gegeben, ihr Leben in rastloser Arbeit der *Friedensidee* geweiht. Diese tapfere, vielgeprüfte und vielerfahrene Dame hat als Präsidentin der „Oesterreichischen Gesellschaft der Friedensfreunde“, als Verfasserin des Romans „Die Waffen nieder!“ und als Herausgeberin der gleichnamigen Monatsschrift einen internationalen Kreis um sich gebildet, der aus den auserlesensten Trägern der Friedensidee und aus den hervorragendsten Geistern der Gegenwart besteht.

Auch wer mit der Idee des Völkerfriedens und der internationalen Schiedsgerichte nicht einverstanden wäre, könnte der hervorragenden, idealen Persönlichkeit und der rastlosen, energischen Tätigkeit im Dienste des Humanismus seine Anerkennung nicht versagen.

Wir fühlen zwischen dem idealen Prinzip der I-C-A und den Bestrebungen der Baronin Suttner etwas Verwandtes. Die hohe Vollkommenheit, mit welcher sie jenes Prinzip in einer seiner letzten Konsequenzen personifiziert, bewegt uns, ihr die Huldigung der I-C-A darzubringen, indem wir sie dem geehrten Associations-Convente zum

Ehren-Mitgliede

vorschlagen.“

(Aus dem Organ der Internat. Corr.-Assosiation.)

* * *

Abrüstung.

(Laut einem Auszug aus der blauen „Revue“, Friedenskorrespondenz in Bern.)

Der Abgeordnete Fred. Passy, Präsident der französischen Friedens- und Schiedsgerichtsliga, veröffentlicht darin einen Bericht von Buffet über die Schritte, welche sein Vorgänger im Ministerium des Aussern, Graf Daru, kurz vor dem französischen Krieg eingeleitet hatte, um eine allgemeine Abrüstung zu erzielen. Daru hatte sich zunächst an England gewendet, damit dieses als der geeignetste Vermittler das Nötige veranlasse. England ging bereitwillig darauf ein und fragte in amtlicher Weise bei Preussen an. Da Frankreich sich bereit erklärt hatte sein Heer zu vermindern, wenn Deutschland dies gleichzeitig täte, so war hier die Gelegenheit geboten, ein internationales Übereinkommen zu schliessen, welches den verhängnissvollen französischen Krieg vielleicht verhütet hätte. Bismarck lehnte aber schroff ab. Deutschland wolle an seinen militärischen Einrichtungen, die ohnehin auf sehr bescheidenem Fusse ständen (!), nichts ändern. Trotz dieser Abweisung machte Graf Daru einen zweiten Versuch, indem er Lord Clarendon bat, sich noch einmal an Bismarck zu wenden, denn die französische Regierung habe die ernste Absicht, ihr jährliches Kontingent zu vermindern, um Europa eine grössere Gewähr des Friedens zu geben.

* * *

Benjamin Harrison, der frühere Präsident der Vereinigten Staaten Nordamerikas, hat bekanntlich eine Professur an der Leland-Stanforduniversität in Californien angenommen und wird in kurzem eine Reihe von Vorlesungen über das Völkerrecht und über ein allgemeines Gesetzbuch beginnen, das den hervorragendsten Nationen zur Annahme empfohlen werden soll. Er verfolgt dabei die Absicht, durch internationale gesetzliche Vereinbarungen kriegerischen Konflikten vorzubeugen.

Ein Traum.

Mir naht ein Engel wunderbar, noch lag ich still in Träumen
 Und um ihn sah ich's licht und klar von Himmelsfluten schäumen
 Er stieg herab von heilg'em Ort, Gott selbst war's. der ihn sandte
 Weil Ihm ein altes Liebeswort auf's Neu im Herzen brannte
 Das grub Er in smaragd'nen Stein mit glüh'nden Flammenzeichen
 Draus glänzt das Wort wie Demantschein und sucht wohl seines Gleichen.
 Der Engel hielt es lange Zeit und hoch in beiden Händen
 Dass man es sah von nah und weit bis zu des Erdballs Enden

Und als ich las die gold'ne Schrift, las ich: O hab Erbarmen!
 Ihr Alle, deren Aug' mich trifft, mit Weib und Kind und Armen
 O habt Erbarmen! laut und hell tönt es herab zur Erde
 Der Engel wiederholt es schnell mit heissen Fleh'ns Geberde
 Dann aber schlägt sein Schwingenpaar die ätherreinen Lüfte
 Und er durchmisst, ein Gottesaar, von Stern zu Stern die Klüfte. H.

Aphorismen.

Durch verbesserte *ethische Jugenderziehung* — zum *Frieden!* (der Zukunft.)

Von der „Abrüstung“ durch gewissenhafte *Volksaufklärung* — zum *Kampf!* (der Gegenwart.)

Nach dem Sieg mit Hülfe der öffentlichen Meinungen — zur *Volkswohlfahrt in stetem Frieden!*

Patriotismus.

Bürgertugenden unserer Vorväter und der Edelsten jeder Nation — erprobt man am besten zur Friedenszeit im Konkurrenzkampf des Guten und Bösen, in guter Gesinnung gegen Freund und Feind der fremden Nation und in der objektiven Beurteilung von Gegenwart und Zukunft.

Sturmvögel.

Als solche sind zu bezeichnen die sensationellen Presserzeugnisse mit der Tendenz, Furcht u. Schrecken im feindlichen Lager zu verbreiten und im eigenen die Militär- und eigenen Opfer leichter zu erzielen. Diese Sturmvögel der Unmoralität in der Politik mögen zwar nach ehernen Naturgesetzen das Kommen der tobenden Wellen und Wogen verkünden — sie finden uns gleichwohl ruhig, da das Steuerruder der internationalen Schiedsgerichtsidee unser Schiff sicher durch die Brandung politischer Parteilidenschaft hindurchleitet.

Neue Bahnen

werden den eifrigen Friedensfreunden eröffnet in der Konkurrenz zu einem Friedensdrama, wie Herr *Jul. Wundsam* es in unserm Blatte Nr. 16 angeregt hat. Dasselbe ist der lebhaftesten Sympathie aller Friedensfreunde sicher. Sobald die Friedensidee auf der Bühne erst populär und sodann beliebt und heimisch geworden ist, findet sie ihren Weg in die Herzen von Millionen, die sich jetzt noch indifferent erweisen, also *nicht für*, sondern eigentlich „wider“ uns sind.

„Wer den Frieden will, muss zum Kriege rüsten“ wird von den Chauvinisten behauptet. Das trifft aber leider nur für denjenigen Frieden zu, den die armen Soldaten in den Massengräbern der Schlachtfelder finden.

Lesefrüchte.

— Ein neues, praktisches Büchlein für erwachsene Schülerinnen, für Lehrerinnen an Arbeits-, Volks- und Fortbildungsschulen, aber auch für praktische Hausfrauen, Mütter u. a. Erzieherinnen (den Tit. Schulbehörden und Lehrern zur Anschaffung besonders zu empfehlen) bildet J. Schäppis „Grundriss der Wirtschaftslehre.“ Selten finden wir nämlich auf dem engen Raum von 66 Seiten eine solche Fülle neuer und doch bewährter, praktisch-beruflicher und doch allgemein beachtenswerter Jdeen und Winke für Haus und Hof,

Wohn- und Schulzimmer, Küche und Keller, Arbeitslokal und Studierzimmer wie in dieser unscheinbaren Broschüre. Es ist keine leere Phrase wenn der Verfasser sagt, sein bescheidenes Werk sei aus der Praxis hervorgegangen, herausgewachsen aus (schriftlichen) Vorbereitungen auf seine regelmässigen Vorträge über Wirtschaftslehre an der schweizer. Fachschule für Damenschneiderei und Lingerie; denn die Abschnitte über den Wert der Arbeit (und deren Teilung), die Unternehmungsformen (Einzel-Unternehmung, Konsortium, Kollektiv-Aktien-Gesellschaft etc.), über den Handel, die Berechnung der Herstellungskosten, über Wert, Preis und Geld, Kaufen und Verkaufen, Handel und Maschinen, über das Kleid und seine Beziehung zur menschlichen Gesundheit, sowie endlich über die Rohstoffe für Bekleidungs-Industrie und die Veredlung dieser Stoffe zu Geweben — zeugen von vielen praktischen Erfahrungen wie von Wohlwollen und aufrichtiger, energischer Hingabe an die moderne Aufgabe einer praktischen und gründlichen Mädchenbildung.

Hoffentlich findet das Büchlein recht viele eifrige Leser und Leserinnen. Seine weiteste Verbreitung auch durch die Organe der gemeinnützigen Gesellschaft ist sehr zu wünschen.

Statuten

des

Schweizerischen Friedens- und Erziehungs-Vereins.

Subsektion der Schweiz. Sektion
der

Internat. Friedens- und Freiheits-Liga.

A. Zweck des Vereins.

§ 1. Der Verein strebt nach Förderung internationaler Einheit in pädagogischen Grundsätzen durch Prüfung und Behandlung erzieherischer Fragen, wobei das Ziel „Erreichung internationalen Friedens auf dem Wege der ethischen Erziehung“ besonders im Auge behalten werden soll.

§ 2. Zu diesem Zwecke tritt er mit dem Internationalen Friedensbureau in Bern, sowie mit anderen Friedensgesellschaften, Vereinen und Gesinnungsgenossen der Schweiz und anderer Länder in Verbindung und möglichst lebhaften Verkehr.

§ 3. Unsere „pädagogische Sektion der Internationalen Friedensliga“ sucht durch Veröffentlichung von Berichten über ihre Beratungen und Beschlüsse oder von zeitgemässen Referaten, sowie durch Veranstaltung von freien Besprechungen und Vorträgen etc. die Aufmerksamkeit zunächst der Lehrer und Erziehungsbehörden und sodann des ganzen Volkes auf alles das zu lenken, was in der Schweiz und im Auslande mit Bezug auf die Tätigkeit und die Ziele der Friedensfreunde geschieht. — Der Verein wird ferner die Schulliteratur mit Rücksicht auf das in § 1 angedeutete Prinzip prüfen und durch sein Organ, „Der Friede“, nach Möglichkeit die nötigen Schritte tun zur Beseitigung von Übelständen sowie zur Erziehung der Jugend zum Frieden — in Haus und Schule.

B. Organisation des Vereins.

§ 4. Zur Leitung und Durchführung der laufenden Geschäfte wählt der Verein durch geheimes, absolutes Stimmenmehr auf die Dauer von zwei Jahren einen Vorstand von 5 Mitgliedern, bestehend aus dem Präsidenten, dem Vizepräsidenten, der zugleich Quästor ist, einem Aktuar und 2 Beisitzern.

§ 5. Zur Übernahme der in § 3 angedeuteten Aufgaben werden vom Vorstand (Centralkomitee) Spezial- und Lokal-Komitees mit dem Rechte der Selbstorganisation, der Wahl von Korrespondenten etc. ernannt.

§ 6. Jedem Erzieher und Freunde der Volksbildung steht der Beitritt in den Verein frei. Der Jahresbeitrag beträgt Fr. 1. Austrittserklärungen müssen schriftlich eingereicht werden.

§ 7. Der Verein versammelt sich in der Regel alle Jahre einmal zur Entgegennahme eines Berichtes über Tätigkeit und Bestand desselben und zur Beratung von Fragen und Gegenständen, die mit seinem Zweck in Verbindung stehen. Alle 2 Jahre findet zudem die Wahl des Vorstandes, Rechnungsabnahme und event. Statutenrevision statt. Zeit und Ort der Zusammenkünfte werden in der Jahresversammlung festgesetzt.

§ 8. Bei den Abstimmungen in Jahresversammlungen entscheidet das absolute Mehr der anwesenden Mitglieder.

C. Befugnisse, Pflichten und Rechte des Vorstandes und der Mitglieder.

§ 9. Der Präsident, in dessen Verhinderung der Vizepräsident, leitet die vorkommenden Geschäfte des Vereins, sowie die des Vorstandes und sorgt für die Handhabung der Statuten und Vereinsbeschlüsse.

§ 10. Der Aktuar führt bei den Verhandlungen des Vereins und des Vorstandes das Protokoll und hat dem Internationalen Friedensbureau durch das Vereinsorgan kurze Berichte über Tätigkeit und Bestand des Vereins, über wichtige Beratungen, Beschlüsse, Vorschläge etc. zu übermachen.

§ 11. Der Quästor führt ein genaues Verzeichnis über die Einnahmen und Ausgaben, besorgt den Bezug der Jahresbeiträge und legt alle zwei Jahre dem Verein Rechnung ab.

§ 12. Jedes Mitglied des Bureau ist berechtigt zur (kontrollierten) Abgabe von Mitgliedskarten.

Neuestes.

Zürich. Morgen Sonntag den 5. Nov., vormittags von 10^{1/2} bis 11^{1/2} Uhr wird Herr Präsident *G. Schmid* aus St. Gallen im Institut „Concordia“, Zürich V, einen Vortrag über die internationalen Friedensbestrebungen halten.

Briefkasten der Redaktion.

Herr Dr. *Zürcher*, Gais. Herzlichen Dank. Wir sind Ihnen so schon recht dankbar, dass Sie wenigstens „mitmachen.“

Frl. *St.* in *H.* (W.) Ihr sehr beachtenswerter Antrag hat bisher überall unbedingte Anerkennung gefunden und — Hoffnung auf Erlangung der Portofreiheit erweckt. Diese wäre in der Tat eine Errungenschaft, die kaum hoch genug taxiert werden könnte. So mindestens 100 Korrespondenzen per Monat repräsentieren für unsereinen ein bedeutendes Opfer nicht nur an Zeit, sondern auch an — Geld. Gegenwärtig wird Ihr Antrag dem Central-Komitee vorgelegt.

Um nicht auch diese Nummer (unliebsam und ohne unser Verschulden) verspätet zu sehen, verzichten wir auf das vor Torschluss noch eingegangene Zirkular ans Central-Komitee und bemerken zum Voraus, dass 8 Anträge (von 9) mit nur wenig Vorbehalt angenommen worden sind und in der nächsten Nummer wörtlich erscheinen werden mit „Neuestem.“
Die Redaktion.

Avis an die verehrl. Leser!

Unliebsame, friedensstörende Ereignisse privater Natur nahmen den Unterzeichneten eine volle Woche in Anspruch, so dass dessen geschäftliche Tätigkeit vollständig lahm gelegt wurde. Infolge dessen war es rein unmöglich, an eine Herausgabe von Nr. 20 auf den 28. Oktober zu denken: wir holen deshalb das Versäumte nach, indem wir für Nr. 20 eine Doppelnummer herausgeben. Für die Zukunft sind alle Gefahren wegen Verspätung beseitigt, es ist sogar berechtigte Hoffnung vorhanden, dass der „Friede“, seiner Bestimmung gemäss nicht nur regelmässig, sondern auch in erweitertem Gewande erscheinen wird, und es wird der Drucker keine Mühe scheuen

um namentlich die sehr geeignete Zeit beim Jahreswechsel zu Propagandazwecken nach besten Kräften auszunützen.

Für die vorgekommenen unliebsamen Verspätungen bitte ich die verehrl. Redaktion sowohl als die werthe Leserwelt um wohlwollende Entschuldigung.

Hochschätzungsvoll

Hans Kessler, Expedition des „Friede“.

Nächster Tage werden die Nachnahmen pro IV. Quartal 1893 mit **Fr. 1. 02** erhoben. Es ersucht höflichst um prompte Einlösung

Die Expedition des „Friede“.

Man ist höflichst gebeten, Reklamationen an die Expedition des „Friede“ **Buchdruckerei Neumünster** in Zürich V (nicht nach St. Gallen) gefl. richten zu wollen.

Abonnements auf den „Friede“

nimmt jederzeit gerne entgegen Herr *R. Frei*, z. Felsenhof, *St. Gallen*, sowie die Expedition, *Hans Kessler*, Buchdruckerei, *Zürich V*.

Erziehungsanstalt

für

schwachbegabte Kinder

verschiedenen Alters

in Weinfelden (Kanton Thurgau.)

Gute Nahrung. Sorgfältige Pflege des Einzelnen. Beschränkte Zahl.

Staatliche Aufsicht und bewährte sittlich-religiöse Erziehung. Mässige Preise für externe und interne Zöglinge. Auch für Privatunterricht zur Vorbereitung auf eine höhere Schulstufe oder das praktische Leben etc.

Nähere Auskunft und vorzügliche Referenzen bei der Redaktion d. Bl. oder bei **J. Hasenfratz**, Erzieher, **Weinfelden**.

F. Möschlin, Lehrer, Basel,

empfehlte seine patentirte **Zählrahme** mit beweglichen Hunderten, Zehnern und Einern. Prima Referenzen vom In- und Auslande. Preis 28 Fr.

Sitzung des Centralkomitee

des

Schweiz. Friedens- und Erziehungsvereins

Samstag 4. Nov., Abends 7^{1/2}—8^{1/2}

im Bahnhof-Restaurant Zürich

und

Sonntags von 1 bis 2 Uhr

im Café du Nord.

Stern's Litterarisches Bulletin der Schweiz.

Herausgegeben von **Maurice Reinhold v. Stern**.

Ersteht monatlich.

Abonnementspreis: jährl. 5 Fr., halbjährl. 2.50 Fr., vierteljährlich 1.25 Fr.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und sämtliche Poststellen der Schweiz, sowie vom Herausgeber, Aussersihl-Zürich, Badenerstrasse 208.

Aargauer Tagblatt

in Aarau

mit der illustrierten Gratisbeilage

Sonntagspost

ist nachweisbar das weitverbreiteste, älteste täglich erscheinende Organ des Kantons Aargau. Grosse Verbreitung in den umliegenden Kantonen. Abonnementspreis pro Quartal **Fr. 2. 75**. Inserate haben infolge des stets zunehmenden Leserkreises immer den **gewünschten Erfolg**. Probenummern gratis.

Villa Lietha bei Flawil.

Lohnendes Ziel für Schülerausflüge, Gesang- und andere Vereine. **Prächtige Aussicht**. Grosse Räumlichkeiten. **Gute Küche**, **reelle Weine**, aufmerksame Bedienung.

20 Minuten vom Kloster Magdenau,
5 Minuten von der Station Flawil.

Wichtige Anzeige

für **Behörden Institute, Lehrer, Vereins-Vorstände und Private.**

Die Buchdruckerei Neumünster, Zürich V

(HANS KESSLER, Expedition des „Friede“)

liefert sämtliche in das Gebiet der Typographie einschlagenden Arbeiten in Schwarz- und Buntdruck prompt, elegant und zu mässigen Preisen.

Expedition, Druck und Verlag von Hans Kessler, Buchdruckerei Neumünster, Zürich V.